Sechftes Rapitel.

Am Nachmittag desselben Tages, an welchem Schmettaus brave Truppen die Residenz verließen, sanden sich in einem auf der Morikstraße gelegenen Palais eine ganze Reihe von Personen ein, welche die Mitglieder des Kriegsgerichts waren, das über den Leutnant Müller endgültig aburteilen sollte. Joseph hatte den Besehl erhalten, sich zur sünsten Nachmittagsstunde in dem Palais des Grasen Macquire einzusinden. Borher lag ihm aber ob, sür das verlassen Fräulein von Herbeck Sorge zu tragen. Durch Naumann brachte er in Ersahrung, daß der Prässdent von Dürrfeld mit seiner Tochter bereits in der Residenz verweile, er begab sich daher mit seiner Schuthessohlenen ohne Ausschuld der Pirnaischen Gasse.

Der alte Haushofmeister freute sich herzlich, den jungen Offizier wiederzusehen, deffen entschlossenem Sandeln die Bewohner des Schlosses so viel zu verdanken gehabt.

"Der Herr Präsident ist leider nicht zu Hause," benachrichtigte er den Leutnant, "dagegen werde ich mir erlauben, Sie bei dem gnädigen Fräulein anzumelden. Es ist freilich Besuch da —"

"Ich ftore ungern", unterbrach Joseph den Sprecher, "und wurde lieber wiedertommen, allein meine Beit ift